

Harmonie und Hochleistungswürmer

Müll Stippvisite bei der Wurmfarm „Wurmus“, ihren Bewohnern und ihren Betreibern beim Kompost-Tag im Dußlinger Entsorgungszentrum.

Dußlingen. Geradezu harmonisch war es beim Aktions-Wochenende für Kompost am Freitag und Samstag im Dußlinger Müllwerk. Abfallberaterin Julia Bernanke freute sich über viel Uneigennützigkeit der Hackschnitzel- und Kompostholer: „Man hilft sich gegenseitig beim Erde schaufeln“, lobte sie. Andere brachten auch mal unbekanntes Gartenliebhabern die eben erworbenen, schweren Holzkomposter-Einzelteile mit dem Auto zum Parkplatz, weil jemand das Gewicht unterschätzt hat. „In den letzten Jahren ist es schon mal lauter geworden, wenn sich einer vorgedrängelt hat“, weiß Bernanke.

Am Freitag hatten die Kinder großen Spaß: Bei strömendem Regen einen Hackschnitzelberg runterrutschen – kann es Schöneres geben? „Eine Familie hat

sogar Hackschnitzel als Anfeuerholz mitgenommen“, erzählt die Abfallberaterin. Eine Tübingerin war heuer bereits zum vierten Mal da, um die Holzstückchen von den Fällmaßnahmen am Straßenrand abzuholen. Bei jeder Fuhre hatte sie zwölf kleine Eimer und zehn große dabei: „Wenn man das um die Pflanze streut, kommt weniger Unkraut.“ Außerdem seien Hackschnitzel ein prima Material für Gartenwege.

Dorothea Mann war aus Tübingen mit dem Rad gekommen, um so genannte Hochleistungswürmer für ihre Wurmbox in der Küche zu besorgen: „Ich habe ein Gütle in zwei Kilometer Entfernung, da bringe ich meinen Kompost hin“, erklärte sie.

Derweil überlegte Abfallberater Yago Haußmann, ob es eventuell eine gute Idee sei, Holz-

komposter im Landratsamt zum Verkauf anzubieten. „Die gehen heute weg wie warme Semmeln“, freute sich Kollegin Bernanke über das diesjährige große Interesse am Kompostieren.

Kompostwürmer sind übrigens ganz andere Zeitgenossen

als Regenwürmer: „Die sind dünner und kleiner und zersetzen organische Abfälle“, erklärte Bernanke, während Familie Scheuer mit Adam, 4, und Merle, 2, einen kleinen Behälter mit den Superkompostierwürmern aus der deponieeigenen Wurmfarm „Wurmus“ füllt.

Abfallberater Haußmann erklärte währenddessen vielen Gartenliebhabern, die es auf die Hochleistungswürmer abgesehen hatten, dass sie diese bereits in ihrem eigenen Komposthaufen haben, „wenn genügend Nährmaterial vorhanden ist“. Grasschnitt sei schwieriger zu verdauen, Kaffeefilter hingegen haben einen höheren Nährgehalt, erfuhr man von den beiden Kompostier-Experten. „Wichtig ist, dass das Mikroklima passt: Die Durchlüftung ist wichtig, unter Luftabschluss vergären die

organischen Materialien“, erläuterte Haußmann.

Auch am Samstag herrschte gute Stimmung beim Kompostiertag, aus der ganzen Umgebung, sogar aus Reutlingen kamen die Gartenbesitzer. „Gleich um acht Uhr war hier eine Schlange“, sagte Bernanke. Bis zu 30 Liter Komposterde – über den Daumen gepeilt – sind kostenlos, ansonsten verlange man pro 200 etwa 2,50 Euro.

Um kurz nach 12 schaufelten ein paar noch Hackschnitzel, luden noch einen Holzkomposter zum Selbst-Zusammenbauen ins Auto oder nahmen eine Kompostierfibel mit. Und Dorothea Mann hatte noch einen Tipp für Gütlebesitzer: „Im Internet gibt es tolle Bauanleitungen für Wurmboxen. Die kann man in der Küche aufstellen und selbst kompostieren!“ *Claudia Jochen*



Stehen auf Kaffeefilter: Superkompostierwürmer.

Bild: Jochen